

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Landwehrstraße 12 bis 14 bzw. Küberstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Gesamtnummer 79-1. Druckort: Halle. Druckerei: C. Dreyer, Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Braunschweig, 49 in Giebichstein (Tel. 1475). Verantwortlich für die Redaktion Hermann Brandes in Halle.

Nummer 278

Halle, Freitag den 2. November

1917

## Der neue Reichstanzler Graf Hertling.

(W. T. W.) Berlin, 2. November. Se. Majestät der Kaiser und König haben den Reichstanzler Dr. Michaelis auf seinen Antrag von den Ämtern als Reichstanzler, als Präsident des Königlich Preussischen Staatsministeriums und als Preussischer Minister der Auswärtigen Angelegenheiten unter Verleihung der Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens entbunden und zu seinem Nachfolger in diesen Ämtern den Königlich Bayerischen Staatsminister Dr. Grafen von Hertling ernannt.

Berlin, 2. November. In einem Handschreiben an Dr. Michaelis gibt der Kaiser der Hoffnung Ausdruck, daß er auch in Zukunft seine bewährte Kraft gern in den Dienst des Vaterlandes stellen möge. (Verl. Tagbl.)

## Generalfeldmarschall v. Hindenburg in Berlin.

Berlin, 2. November. Generalfeldmarschall von Hindenburg ist heute früh kurz nach 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof hier eingetroffen. Der Generalfeldmarschall, der außerordentlich frisch und wohl aussieht, wurde von der schnell angesammelten Menge mit lebhaften Hochrufen begrüßt und begab sich in einem Automobil durch die heute wegen des Sieges am Tagliamento noch festlich geschmückte Stadt nach dem Generalfeldmarschallgebäude, wo er, wie bei früheren Gelegenheiten, Aufenthalt genommen hat. (Verl.-Anz.)

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(W. T. W.) Großes Hauptquartier, 2. Novbr. Italienische Front: Langs des mittleren und unteren Tagliamento haben unsere Armeen mit dem Feinde in höchster Eile die Fronten neu aufgestellt. Italienische Brigaden, die auf dem Ciliar bei der Schlacht am 24. Oktober durch Anstich zum Rückzug gezwungen worden waren, sind am 25. Oktober zum Tagliamento-Ufer zurückgekehrt. Westlicher Kriegsschauplatz: Der Artilleriekampf in Plan de la Solle war gestern im Hauptgebiet der Westfront, insbesondere bei Verdun, hart und heftig. Die Artillerie hat die feindliche Stellung auf unserer Kampfbreite durch Artilleriebeschüsse in mehreren Stellen der Front.

### Die schwere Niederlage der Italiener.

Stockholm, 2. November. Die schwere Niederlage der Italiener hat natürlich in Schweden den größten Eindruck gemacht. Die Meinungen über politische Maßnahmen streifen die verändernde Bedeutung dieser Niederlage für Italien heraus. Es ist auffallend, daß keine einzige Zeitung weder die geringste Sympathie noch Mitleid mit den Geschlagenen zeigt. Der Militärkritiker von „Stockholms Dagblad“ erinnert anlässlich der erfolgreichen Heberückeroberung des Tagliamento daran, daß der „Mare“ noch vor gar nicht langer Zeit von Garobans herrlichem Gedante, über Laibach in das Herz Vesterreich-Ungarns einströmten, schrieb. (Verl. Tagbl.)

### Die kampflose Flucht.

Wien, 1. November. Die Wiener Allgem. Ztg. berichtet von der italienischen Grenze: Am Fußboden des Tagliamento hat sich die Menge der fliehenden italienischen Soldaten, darunter befinden sich hochangesehener Mannschaften, zu versammeln. Die gesamte Mannschaft hat die Geschütze zum Teil im Stich gelassen und die Pferde zu ihrer Flucht gebracht. Hebrall sieht nach Waffen und Munition, die die Flüchtenden fortgeworfen haben. Die Fliehende sind dem Feinde völlig machtlos.

### Widtritt des französischen Botschafters in Petersburg.

Petersburg, 2. November. (Eigene Drahtmelbung.) Einige Blätter sprechen die Meinung aus, daß Minister Odier, der in St. Petersburg nicht mehr persona grata sei, wieder auf seinen Posten nach Paris zurückkehren wird. Wie man in diplomatischen Kreisen vernimmt, dürfte der Aufenthalt Odiers in Petersburg sein lang andauernd sein. Als Alters- und Gesundheitsrückläufer (Odier ist seit 1906 in Petersburg und ist ein angebener Liebhaber) soll er nämlich in St. Petersburg infolge der schwierigen Verhältnisse in letzter Zeit sich sehr vermehrten Mühen der Gesundheit einer jüngeren Kraft überlassen. Als Nachfolger wird bereits Legationsrat Verdy, der Sohn des bisherigen Botschafters in Paris genannt.

### Wilsun zur Kriegserklärung an Vesterreich gedrängt.

Paris, 2. November. (Eigene Drahtmelbung.) Nach einer Meldung aus New York befehlt der amerikanische Verteidigungsminister Wilsun zu veranlassen, eine außerordentliche Kongresssitzung einzuberufen, um sofort Vesterreich den Krieg zu erklären. Ferner wird beauftragt amerikanische Truppen an die italienische Front zu entsenden.

### Die Stimmung in America.

(Von unserer Berliner Redaktion.) Die Gesinnung eines großen Teiles des amerikanischen Volkes ist zweifellos ganz anders, als es die Ententepresse darstellt. Einer Schilderung, die wir als unüberwindlich ansehen können, sind folgende: Unmittelbar nach der Kriegserklärung war in America von Kriegsgewinnern keine Spur vorhanden. Es übermannte die Freude, daß der Krieg in Westeuropa eine persönliche Angelegenheit des Präsidenten Wilsun sei, der für befriedigt erklärt wurde. Zunächst galt es also, den Krieg vor dem eigenen Volk zu rechtfertigen. Deshalb wurde behauptet, America habe sich zum Eintritte entschlossen, um bei der zweifelhaften Lage der Entente einen Sieg Deutschlands zu verhindern, der den Verlust von das an Deutschland zur Folge haben würde. Nachdem sich die Bevölkerung mit der Tatsache des Krieges abgefunden hatte, galt es, die nötige Kriegserklärung zu entlassen. Aber America wollte sich nicht einfinden. Am 2. November, der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht wurde, namentlich seitens der Deutsch-Amerikaner, lebhafter Widerstand entgegengebracht. Hellenische sogar mit der Waffe in der Hand. In New York soll es zu blutigen Zusammenstößen gekommen sein, als die ersten Truppen nach Europa eingeschifft wurden. Ja, es soll sogar zu Morden gekommen sein, bei denen Geschütze eine Rolle spielten. Daß America eine Million Soldaten nach Europa schicken könne, standt darüber kein Zweifel.

### Maura lehnt die Kabinettsbildung ab.

Vasel, 2. November. (Eigene Drahtmelbung.) Wasas meinet als Madrid: Maura hat es abgelehnt, das neue Kabinet zu bilden. Der König hat nunmehr Garcia Prieto damit beauftragt, er empfangt daraufhin Dato und wird heute General Wehler empfangen.

### Die russischen Zustände.

Jürich, 2. November. Schweizer Blätter melden aus Petersburg: Die Regierung verhängt über das Donny-Kohlengebiet die Diktatur und ernannte Spezialkommissare mit außergewöhnlichen Befugnissen. Dazu bemerkt pessimistisch der „Reis Jarvis“: „Auf welche Macht wollen sich diese stützen? Hier wie überall wird der Appell an die gute Gesinnung und alles Zureden nichts nützen, um die Ordnung wieder herzustellen und die Wiederannahme der Arbeit zu sichern. Da dieses Blatt bereits am 2. Oktober davon unterrichtet war, daß die russische Regierung Kommunisten entlassen würde, so ist auch hier ersichtlich, wie sehr die Entente in russische Verhältnisse eintritt.“ (Deutsche Tagbl.)

### „Verräter“ gesucht.

Lugano, 1. November. Die Luganer italienische Presse meint, bei den italienischen Katastrophen müsse es sich um ein Verräterwerk handeln. Die „Gazette Ticinese“ beauftragt die Sozialisten, Sozialisten und Nationalisten des Vaterlandes. Sie erhofft von Mussolini, daß er in schriftlicher Weise gegen den inneren Feind vorgehe, und den „Sannoneinfall“ in Italien zu verhindern werde. Die Deutschen dürfen nimmermehr die Mailand gelangen. Die „Viertel“ meint, niemals seit Kriegsbeginn hat weder in Gallien, Serbien noch in Rumänien ein solches illegales Heberumpeln auf beständigem Gebiet, und solche Gelangnahme großen Stills hat. Unbegreiflich ist Garobans Verdringung, der feindliche Anfall findet Italien wohlverrichtet und hart.

### Unser Kämpfer in Afrika.

Hotterdam, 2. November. Amtlich wird aus Senegal gemeldet: Am westlichen Gebiet von Senegal geschloffen wurden die deutschen Streitkräfte im Bezirk Mlangue durch kombinierte Bewegungen der belgischen und britischen Kolonnen vertrieben. Sie zogen sich bis in die Nähe von Mlangue am Uferlauf des Stils Mangire zurück. Die Deutschen ließen sich Kanonen im Stich. Die Engländer besetzten am 29. Oktober 2000 Meilen südöstlich von Niaba, 24 Deutsche wurden gefangen genommen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Verluste des Gegners in den jüngsten Kämpfen bei Mlangue ernst waren. (Verl.-Anz.)

### Bermehrte U-Boot-Wirkung.

Vasel, 2. November. (Eigene Drahtmelbung.) Wasas meinet aus Paris: Der Transportschiff „Sinnland“ wurde torpediert. Eine 50 Mann werden vermisst. Das Schiff konnte aus eigener Kraft einen fremden Hafen anlaufen.

Vasel, 2. November. Laut „Neuer Züricher Ztg.“ meinet Wasas aus Marseille, daß Kurierpost „Mascara“ aus Tunis ist mit Mann und Maus entgangen. Man lang feinerer Trimmer von dem Schiff. Laut „Baseler Nachrichten“ meinet Wasas, daß in der Obersee noch ein große französische und vier

### Zum Widdritt Dr. Helfferichs.

Berlin, 2. November. Von parlamentarischer Seite erklärt das „Berliner Tagblatt“: Heber den Widdritt des Reichstanzlers Dr. Helfferich ist die formelle Entscheidung noch nicht gefallen, doch ist an seiner Verabschiedung nicht mehr zu zweifeln. Nach die amtlichen Verhandlungen über die Verurteilung weiterer Parlamentarier in Reichs- und Staatsämtern sind noch nicht abgeschlossen, geschweige denn auch hier schon eine definitive Entscheidung gefallen. (Verl.-Tagbl.)

### Die preussischen Parteiführer bei Erzellenz von Reitenbach.

Berlin, 2. November. Die preussischen Parteiführer sind gestern von dem derzeitigen Vizepräsidenten des Staatsministeriums Erzellenz von Reitenbach zu einer Kundgebung über die innerpolitische Lage eingeladen worden. Von sozialistischer Seite wurde bei dieser Gelegenheit kein Wohl barans gemacht, daß man nur geringen Wert darauf legen könne, nach getroffener Entscheidung gehört zu werden. (Verl.-Anz.)

